

Kunst am Bau
Kunst im öffentlichen Raum

Leistungs-Portfolios
des BBK Rheinland-Pfalz

Nutzer-Portfolio Kunst am Bau
für Unternehmen und Privatbauten

KUNST AM BAU



Sparten-Portfolios:

Nutzer-Portfolios:

Gesamt-Portfolio

KUBA

**Kunst im Raum:
Plastiken, Objekte,
Installationen**

KUBA

**Kunst am Bau für
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen**

KUBA

**Kunst am Bau für
Kulturbauten
und Sportstätten**

KUBA

**Kunst in der Fläche:
Wand-, Boden-,
Deckengestaltung**

KUBA

**Kunst am Bau für
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen**

KUBA

**Kunst am Bau für
Kirchen, Sakralbauten
und Gedenkstätten**

KUBA

**Glaskunst, Lichtkunst,
Medienkunst,
Konzeptkunst**

KUBA

**Kunst am Bau für
Verwaltungs- und
Gemeinschaftsbauten**

KUBA

**Kunst am Bau für
Unternehmen
und Privatbauten**

KUBA

**Kunst am Bau für
Kliniken und
Gesundheitsbauten**

KUBA

**Kunst
im öffentlichen Raum**

KUBA

KUBA Nutzer-Portfolio

Kunst am Bau für

Unternehmen

und Privatbauten

Inhalt

Guy Charlier Seite 4

Philippe Devaud Seite 7

Birgid Helmy Seite 10

Künstler-Duo Kubach Kropp Seite 13

Ulrich Lebenstedt Seite 17

Hans Otto Lohrengel Seite 20

Burghard Müller-Dannhausen Seite 23

Wolf Münninghoff Seite 31

Elke Pfaffmann Seite 34

Sven Schalenberg Seite 37

Kyra Spieker Seite 40

Ulla Windheuser-Schwarz Seite 43

Impressum Seite 49

Guy Charlier

Guy Charlier

Skulpturen
Glasmalerei

Anschrift: Olewiger Straße 174, 54295 Trier
Telefon: 0651 300414
E-Mail: guycharlier@web.de
Internet: www.guycharlier.de

Kurzvita:

1954 geboren in Roanne – 1978 Diplôme National des Beaux-Arts mit Auszeichnung – Umzug nach Münster – 1981 lebt in Trier als Bildhauer, Zeichner und Glasmaler – Ausstellungen: Roanne, Montmédy, Paris, Straßburg, Lyon, Trier, Essen, Saarbrücken, Weimar, Mainz, Wiesbaden, Köln, Frankfurt, Esslingen, Karlsruhe Luxemburg, Gent, Charleroi, Den Haag – Einzelausstellungen (seit 2000): Trier, Bocholt, Mainz, Frankfurt, Nizza, Lyon, Rheine, Luxemburg, Karlsruhe, Gladbeck, Dijon – Öffentliche Realisierungen (seit 1996): 2005 Rheine, Krankenhaus; Waldrach, Gemeindeverwaltung; 2006 Trier, Hospizhaus; 2005/2009 Rheine, Gymnasium Dionysianum, Architekt: Kleihues; Luxemburg, Hotel Melià; 2010 Beckingen, Skulptura; 2016 Kapelle Röderhof bei Hildesheim, Altar; 2017 Kapelle Röderhof, liturgische Taube; 2018 Trier, MPG, Glaswand.

Künstlerische Position:

Bei Guy Charlier ist es die Entscheidung für ein bestimmtes Teilstück, den richtigen Ausschnitt, der dann als Ganzes gezeigt wird, und die Klärung der Synthese aus den Urmaterialien Stein, Holz, Metall und jetzt auch Glas. Kein additives Neben- oder Übereinander, die Materialien verschmelzen und befruchten sich gegenseitig. ... Dabei spielt das ‚non finito‘ eine große Rolle, dieses bewusst nicht zu Ende arbeiten. Die Oberfläche der Skulpturen zeigt noch die Bohrlöcher, die Schnitte der Kettensäge, die Striche der Zeichnungen setzen aus, dem Glas als etwas Immateriellem fehlt Anfang und Ende. Diese Art des ‚non finito‘ lässt uns teilhaben an der Arbeit des Künstlers. Wir sind aufgefordert, weiter zu arbeiten, weiter zu denken... Wir entdecken neue Wege.

Alois Peitz (Ausschnitt)



Triptyque, 2010,
210 x 260 cm, Glasmalerei



GC-22



GC-23



GC-24

O. T.,
2014,
Glasmalerei,
Skulptur



GC-21

Tür,
2014,
350 x 425 cm,
Glasmalerei

Philippe Devaud

Philippe Devaud

Malerei
Papierkunst
Wandgestaltung

Anschrift: Hochwaldstraße 32 A, 55767 Rinzenberg
Telefon: 06782 981060
E-Mail: devaud@gmx.de
Internet: www.artofdevaud.com

Kurzvita:

1955 geboren in Zürich – seit 1983 Atelier in Rheinland-Pfalz – Beide Großväter malten nebenberuflich, Vater Grafiker, Mutter Fotografin – Ab 1972 Ausbildung zum Restaurator für Wandmalerei – Aktzeichnen an der Kunstgewerbeschule und Experimentelles Gestalten an der Freien Kunstschule „Farb und Form“ Zürich – seit 1972 freies Arbeiten und Kunst am Bau – Zeichnung in verschiedenen Techniken, Malerei in Harz/Öl, Aquarell, Acryl und mineralisch, Metall mit Autolack, Papier und Folie in Verbundsicherheitsglas, Nebel – seit 1997 eigenes Papier schöpfen und bemalen, das Papier trägt den Namen HANAKAMI – 2006-2008 Lehrtätigkeit Hautmalerei (flesh) an der New York Academy of Art – seit 1972 Malerei nur mit selbst hergestellten Farben aus lichtechten Pigmenten – Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

Künstlerische Position:

Nachdem ich seit Anfang der 90er Jahre beim Ölmalen die Nase voll von Terpentinöl hatte, begann ich, wieder selbst angeriebene lichtechte Aquarellfarben zu verwenden und ab 1997 mein eigenes Papier zu schöpfen. Wasser wurde für meine Arbeit wichtig. Seit jeher ist sein Symbol nachgiebig und doch unüberwindlich, denn richtiges Leben ist wie Wasser. „Künde listig“, rief der Meister, „denn das ist der ursprüngliche Beweggrund der Kunst“! Ich halte an diesem traditionellen Wort fest, weil ich aus Erfahrung weiß, dass diese Vorbereitungen für meine Arbeit mich in die richtige Stimmung versetzen, um etwas zu schaffen. Die richtige Stimmung für mich als Künstler ist nur dann gegeben, wenn das Vorbereiten und das Schaffen, das Technische und das Künstlerische, das Materielle und das Geistige, das Projekt und das Objekt zusammenfließen. Mit der Erfahrung und dem Alter wird man ein guter Künstler.



„Flame of Old Europe“ Pigmentiertes
Eingangshalle der
Firma Glas Trösch,
Euroglas, Nieder-
lassung FIRESWISS
(Herstellung von
Brandschutzglas),
Buochs,
Zentralschweiz
frei gegossenes
HANAKAMI-Papier
bemalt mit licht-
echten Pigmenten
Einlaminert in 2 x
Optiwhite-Spezial-
gläser, je 8mm,
Format 250 x 450 cm.



„Mundus in Vitrum“
Montage in der
Eingangshalle
Verwaltungsgebäude
Euroglas 4, Größter
Flachglasofen Euro-
pas mit 1000t/24h
in Ujazd/Polen.

Bruchstück aus
der Schmelzmasse
eines erkalteten
Glasofens – Lichtechte
selbst angetriebene
Öl-Alkydharzfarben
auf selbstgrundierter
Leinwand,
300 cm x 300 cm

Birgid Helmy

Birgid Helmy

Figurative Plastik Interventionen im öffentlichen Raum

Telefon: 0179 2325002
E-Mail: kunst@birgidhelmy.de
Internet: www.helmy.eu

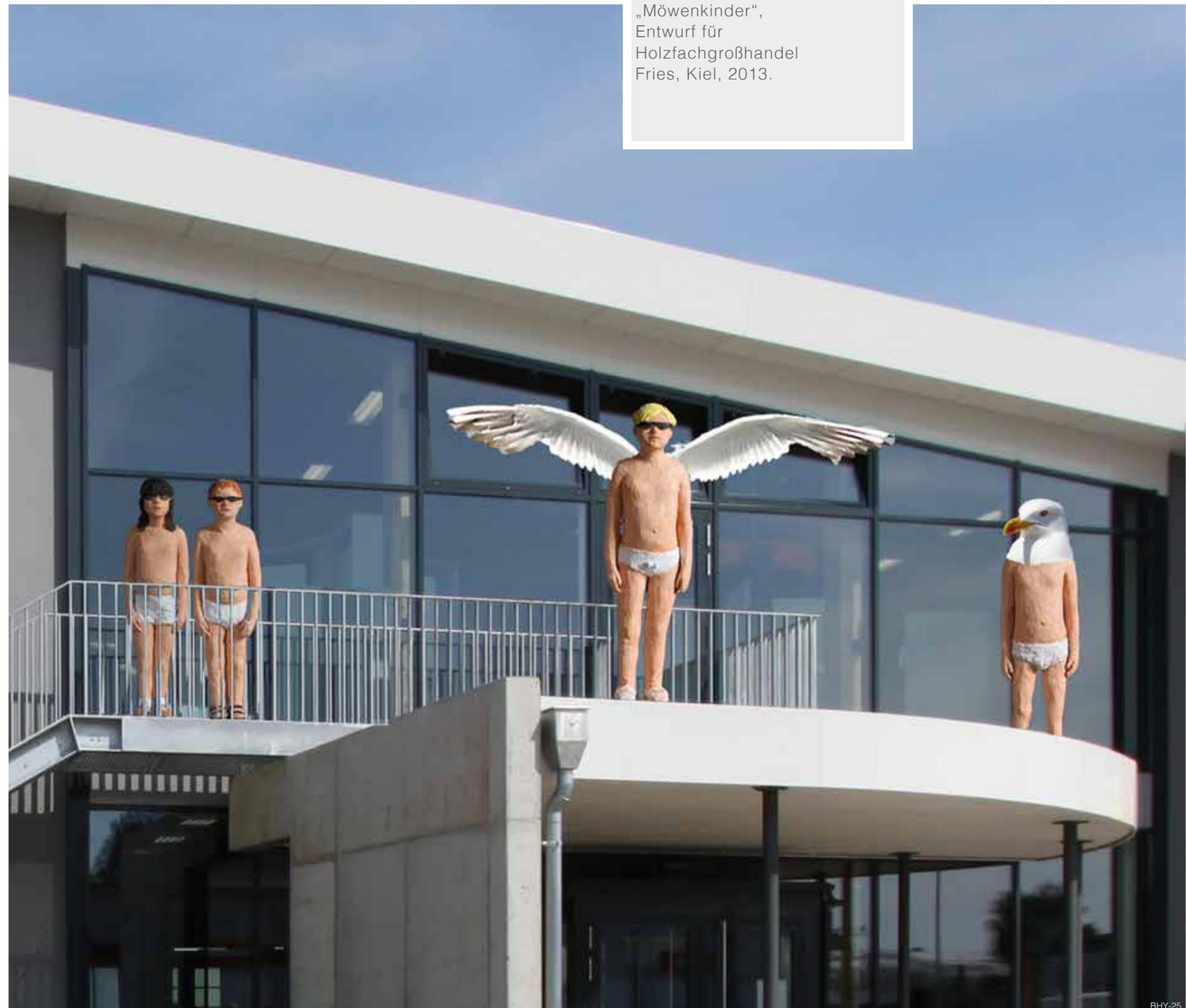
Kurzvita:

1957 geboren – Studium der Sozialpädagogik und Kunsttherapie – Studium der Bildhauerei an der Akademie für Bildende Kunst, Universität Mainz bei Prof. Biederbick, Diplom 2001, Meisterschülerin 2002 – Zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen – Auswahl Kunst im öffentlichen Raum und in öffentlichen Sammlungen: Koblenz, Köln, Berlin, Frankfurt, Wiesbaden, Kiel, Worms/Abenheim, Langen, Gelnhausen, Hannover, Gießen, Rüsselsheim, Bad Wildungen (Landesgartenschau), Eltville, Göttingen, Grünstadt, Lugnano In Teverina, Italien

Künstlerische Position:

Kunst im öffentlichen Raum verstehe ich als Mittler zwischen der Funktion des Raumes und dem Betrachter, Nutzer, Anwohner. Die Verbindung zum Umfeld ist Ausgangspunkt für den künstlerischen Entwurf. Themen entwickeln sich über Beobachtung und Intuition. Künstlerische Arbeit bedeutet für mich Umsetzung detaillierter Rollenstudien und erzählerischer Ansätze. Vielschichtige Deutungsmöglichkeiten sind beabsichtigt sowie die Authentizität des Ausdrucks und die unverwechselbare Handschrift des künstlerischen Schaffens. Neben dem kreativen, künstlerischen Prozess ist die eigene handwerkliche Ausführung der Skulpturen ein zentrales Element meiner Arbeit. Dahinter steht das Anliegen, eine der ältesten künstlerischen Ausdrucksformen und das damit verbundene kulturelle Erbe über zeitgenössische künstlerische Konzepte und Themen, aber auch über moderne Materialien in der Gegenwart zu verankern.

„Möwenkinder“,
Entwurf für
Holzfachgroßhandel
Fries, Kiel, 2013.



„Möwenkinder“,
Entwurf für
Holzfachgroßhandel
Fries, Kiel, 2013.



Livia **Kubach**, Michael **Kropp**

Livia Kubach, Michael Kropp

Skulpturen
Wandgestaltung
Stein-Projekte

Anschrift: Heilquelle 1, 55583 Bad Kreuznach
Telefon: 0171 6210877 0160 1581585
E-Mail: stone@kubach-kropp.de
Internet: www.kubach-kropp.de

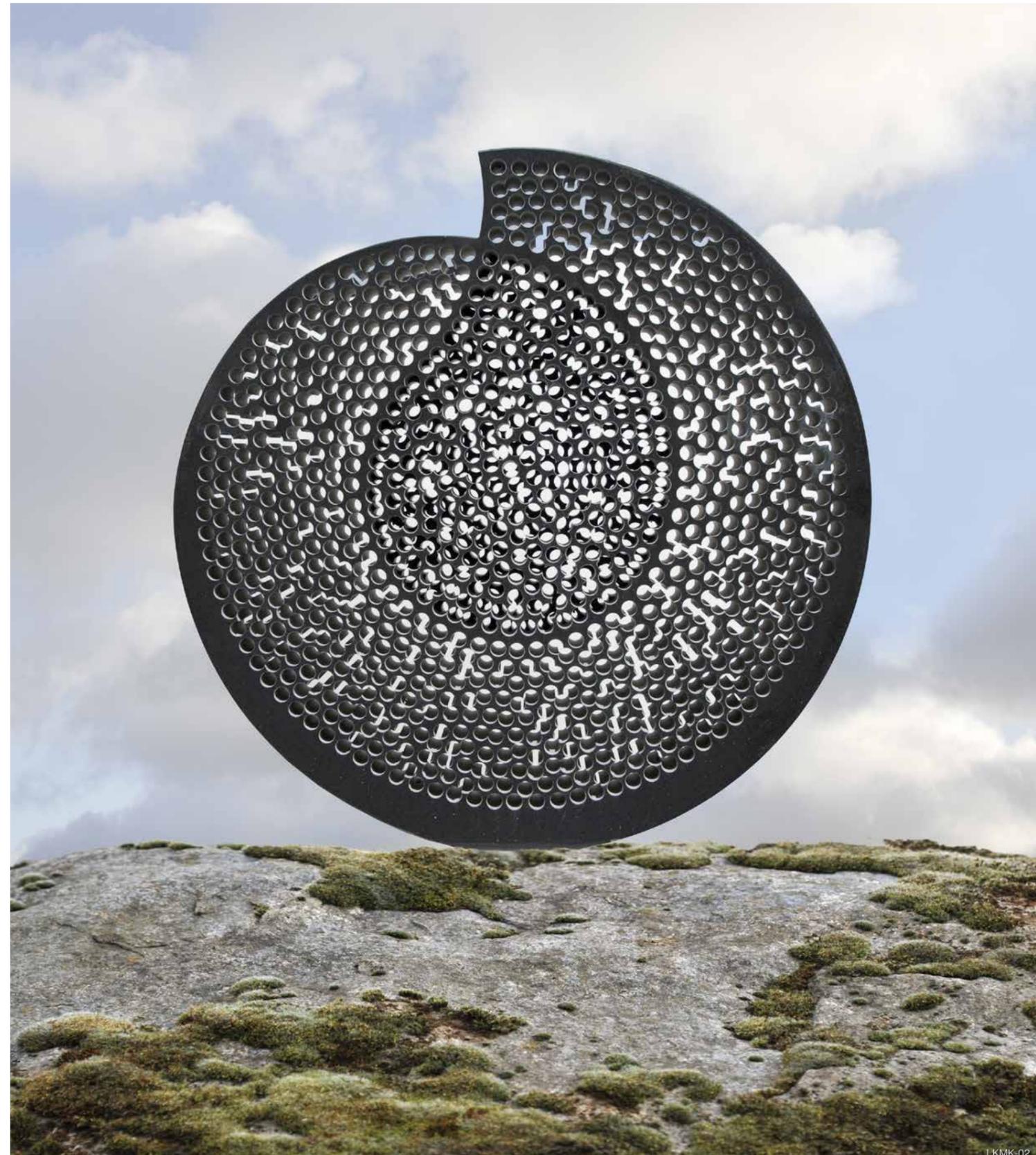
Kurzvita:

Livia Kubach: 1966 geboren in Bad Münster am Stein, Tochter des Künstlerpaares Kubach-Wilmsen – 1987-1994 Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Tony Cragg und Günther Uecker – Meisterschülerin von Günther Uecker.

Michael Kropp: 1960 geboren in Köln – 1986-1991 Studium der Sozialpädagogik an der Fachhochschule Köln (Diplom) – Musiker (Gitarre, Mundharmonika, Schlagzeug, Percussion) – als bildender Künstler Autodidakt.

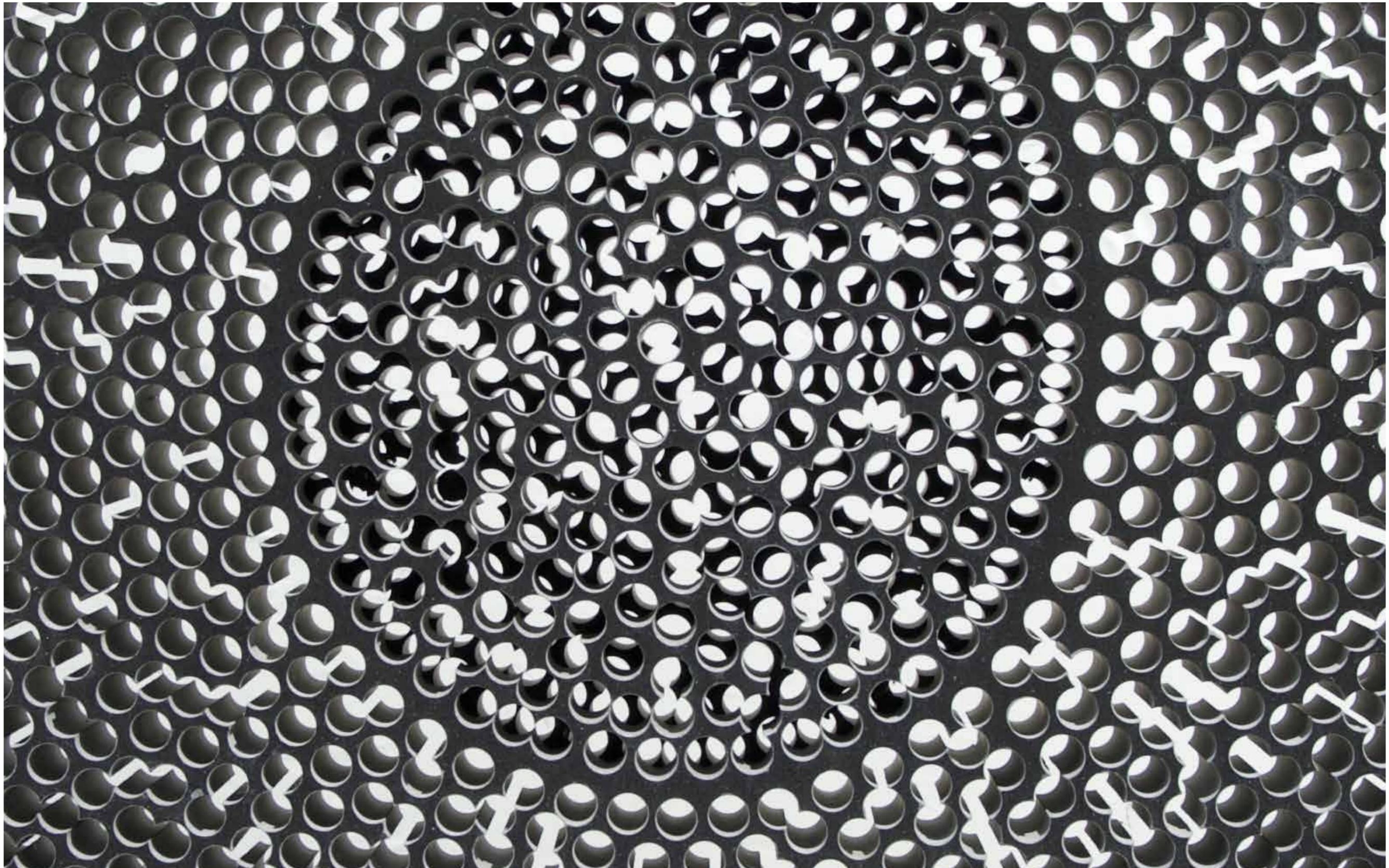
Künstlerische Position:

Wir sind ein Künstlerpaar und arbeiten seit über 20 Jahren zusammen an unseren gemeinsamen Kunstwerken. Die weibliche Sichtweise ist eine etwas andere, als die männliche, und bereichert unsere künstlerische Arbeit im Sinne von: „vier Augen sehen mehr als zwei“. Die Kunstwerke entstehen unmittelbar, ohne Diskussionen, wer wann was und wieviel gemacht hat: Jedes Kunstwerk ist immer von uns beiden und beinhaltet diese ausgeglichene umfassendere Sichtweise. Wir sind spezialisiert auf harte witterungsbeständige Natursteine aller Art. Stein ist für uns mehr als ein Material, es ist eine jahrmillionenalte lebendige Materie, die wir mit entsprechendem Respekt und Einfühlungsvermögen behandeln und verwandeln – in eigenständige Kunstwerke. Diese Kunstwerke sind oft beweglich, gehen an die Grenzen des Machbaren und klingen bei Berührung oder Bewegung. Unser Werkzeug ist hochkarätig, wir arbeiten mit diamantbestückten Maschinen neuester Technik, aber ohne Computer, d.h. wir führen die Maschinen selbst, um jederzeit auf den Stein eingehen zu können. Die von uns verwendeten Steine sind immer von uns ausgesucht, geprüft und genügen höchsten Qualitätsansprüchen, ebenso die Hilfsmittel. Kunst-am-Bau-Entwürfe realisieren wir in Zusammenarbeit mit den Architekten und Handwerkern vor Ort.



„Stein für das Licht“, Skulptur auf dem Kreuzfahrtschiff MS Europa 2, 2013.

Eine große Scheibe aus schwedischem Gabbro Granit wurde mit vielen Kernbohrungen durchdrungen, um ihn für das Licht zu öffnen. Dieser „Stein für das Licht“ hat in seiner Mitte einen tropfenförmigen Überschneidungsschatten. Je nach Standpunkt des Betrachters wirkt der Stein massiv dunkel oder hell und lichtdurchflutet.



„Stein für das Licht“, Skulptur auf dem Kreuzfahrtschiff MS Europa 2, 2013.

Eine große Scheibe aus schwedischem Gabbro Granit wurde mit vielen Kernbohrungen durchdrungen, um ihn für das Licht zu öffnen. Dieser „Stein für das Licht“ hat in seiner Mitte einen tropfenförmigen Überschneidungsschatten. Je nach Standpunkt des Betrachters wirkt der Stein massiv dunkel oder hell und lichtdurchflutet.

Ulrich Lebenstedt

Ulrich Lebenstedt

Wand- und Bodengestaltung Skulpturen

Anschrift: Biewerer Straße 150, 54293 Trier
Telefon: 0651 64175
E-Mail: ulrichlebenstedt@web.de
Internet: www.ulrich-lebenstedt.de

Kurzvita:

Geboren in Kröv/Mosel – Vorbildung im Bildhauer-Atelier des Vaters – Ausbildung im Malerhandwerk und Meisterprüfung – 1960-1965 Studium der freien und angewandten Malerei, Mosaik, Sgraffito, Glasmalerei, Lacktechniken an der Werkkunstschule Trier, Staatsdiplom – Bis 1993 Künstlerischer Mitarbeiter in der Keramik-industrie; Entwurf und Ausführung von Wandgestaltungen – Seit 1990 selbständig – Mit Malerei, Keramik oder Zeichnungen Einzelausstellungen und Beteiligung an Gruppenausstellungen – Ankäufe durch Bundesrat, Kultusministerium, Landtag und Kommunen – Seit 2003 eigenes Atelierhaus in Trier – Seit 1974 mehr als dreißig Kunst-am-Bau-Projekte ausgeführt.

Künstlerische Position:

Ich halte es für wichtig, dass ein Kunstwerk eine Einheit mit der Architektur eingeht, und dass mit dem Kunstwerk eine künstlerische Aussage getroffen wird über das, was in dem Bauwerk geschieht.

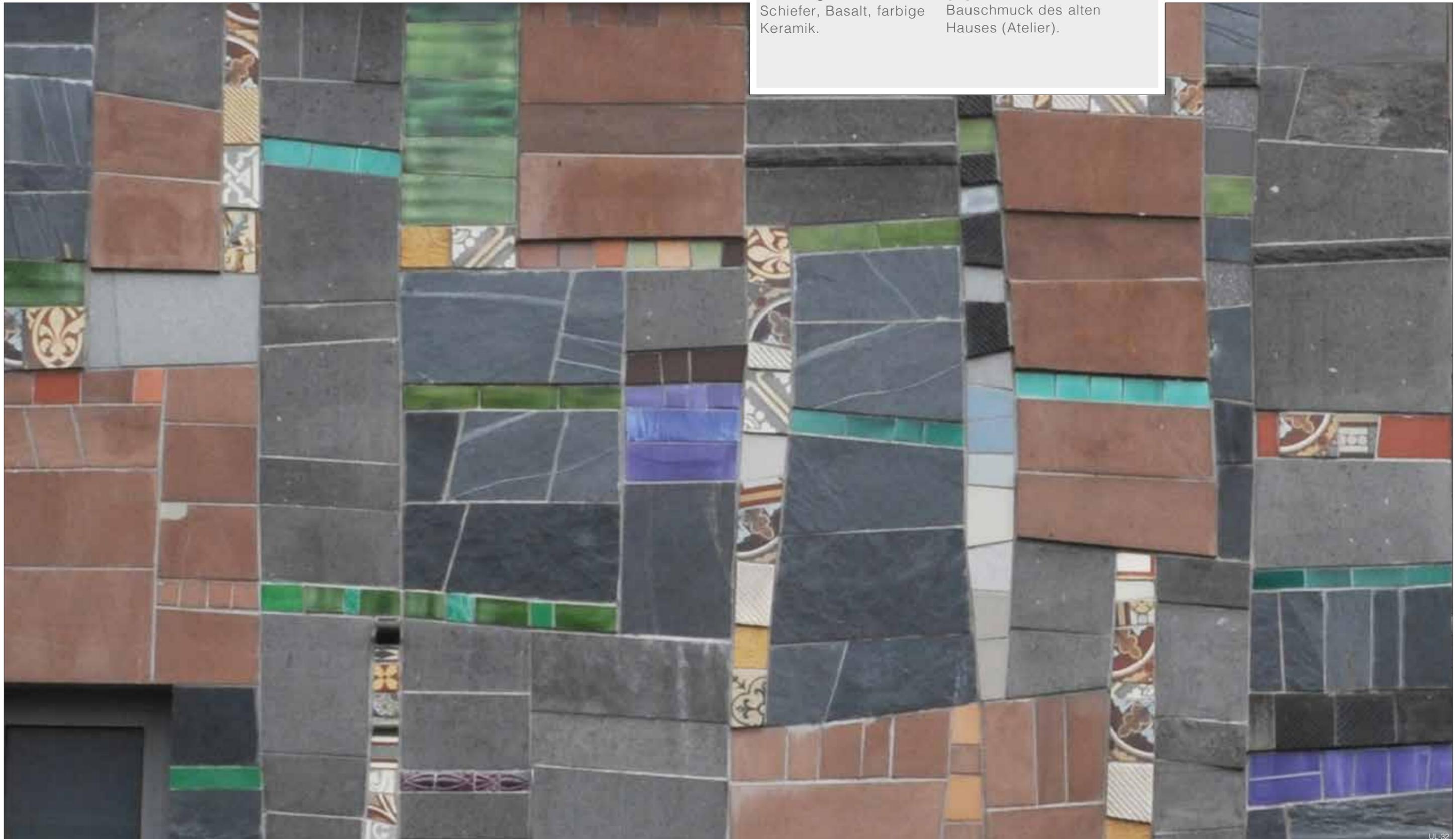
Fassade
Wohnhaus Lebenstedt:
Das Wandbild ist die
Visitenkarte des Haus-
herrn und Künstlers.
Verarbeitet sind
reliefartig Sandstein,
Schiefer, Basalt, farbige
Keramik.

Die dekorativen „Adern“
in diesem Bild sind
Fundstücke alter Dekor-
keramik aus dem alten
Haus rechts. Sie sind
nun eine Reminiszenz
gegenüber dem
Bauschmuck des alten
Hauses (Atelier).



Fassade
Wohnhaus Lebenstedt:
Das Wandbild ist die
Visitenkarte des Haus-
herrn und Künstlers.
Verarbeitet sind
reliefartig Sandstein,
Schiefer, Basalt, farbige
Keramik.

Die dekorativen „Adern“
in diesem Bild sind
Fundstücke alter Dekor-
keramik aus dem alten
Haus rechts. Sie sind
nun eine Reminiszenz
gegenüber dem
Bauschmuck des alten
Hauses (Atelier).



Keramikrelief an einem
Wohnhaus in Trier.



Hans Otto **Lohrengel**

Hans Otto Lohrengel

Metall-Plastiken
Stein-Plastiken
Metall-Bilder

Anschrift: Finkenstraße 5, 53547 Breitscheid
Telefon: 02638 94267
E-Mail: info@lohrengel-art.de
Internet: www.lohrengel-art.de

Kurzvita:

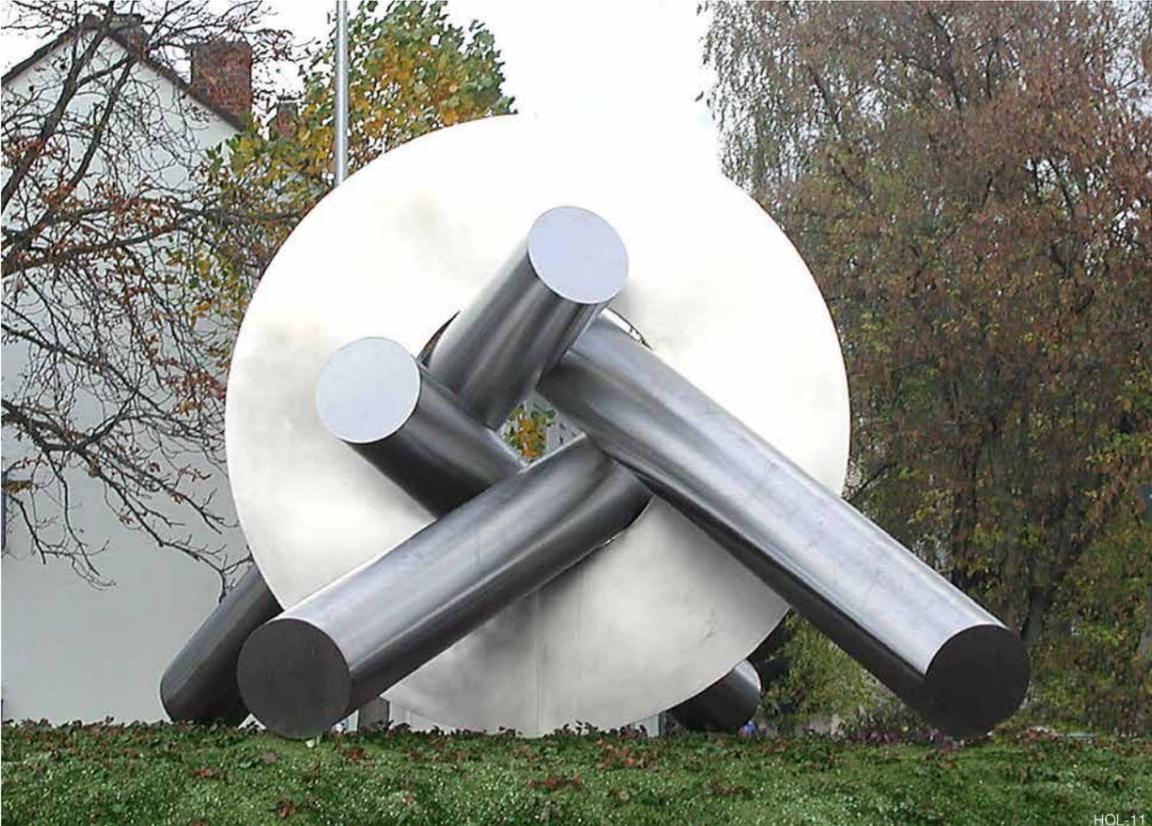
1953 geboren in Köln – 1976-1983 Studium der Bildhauerei/ Bauplastik/ Freie Kunst FH für Kunst und Design Köln (ehemals Kölner Werkschulen) – seit 1983 freischaffend tätig mit Atelier im Raum Koblenz – seit 1984 Mitglied im Berufsverband BBK RLP – seit 1988 Aufbau einer Bronzeedition – 1996/1998 Künstlerportrait im SWR Fernsehen – 1998-2000 Vertreten im Handbuch der Editionen – Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen – Zahlreiche Kunstpreise und Realisierungen von Kunst im öffentlichen Raum – Öffentliche und private Aufträge für Kunst am Bau in: Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen und Sachsen-Anhalt

Künstlerische Position:

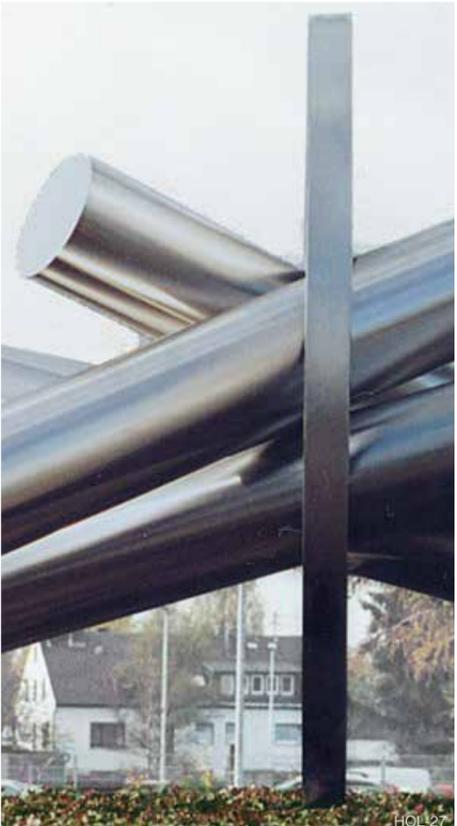
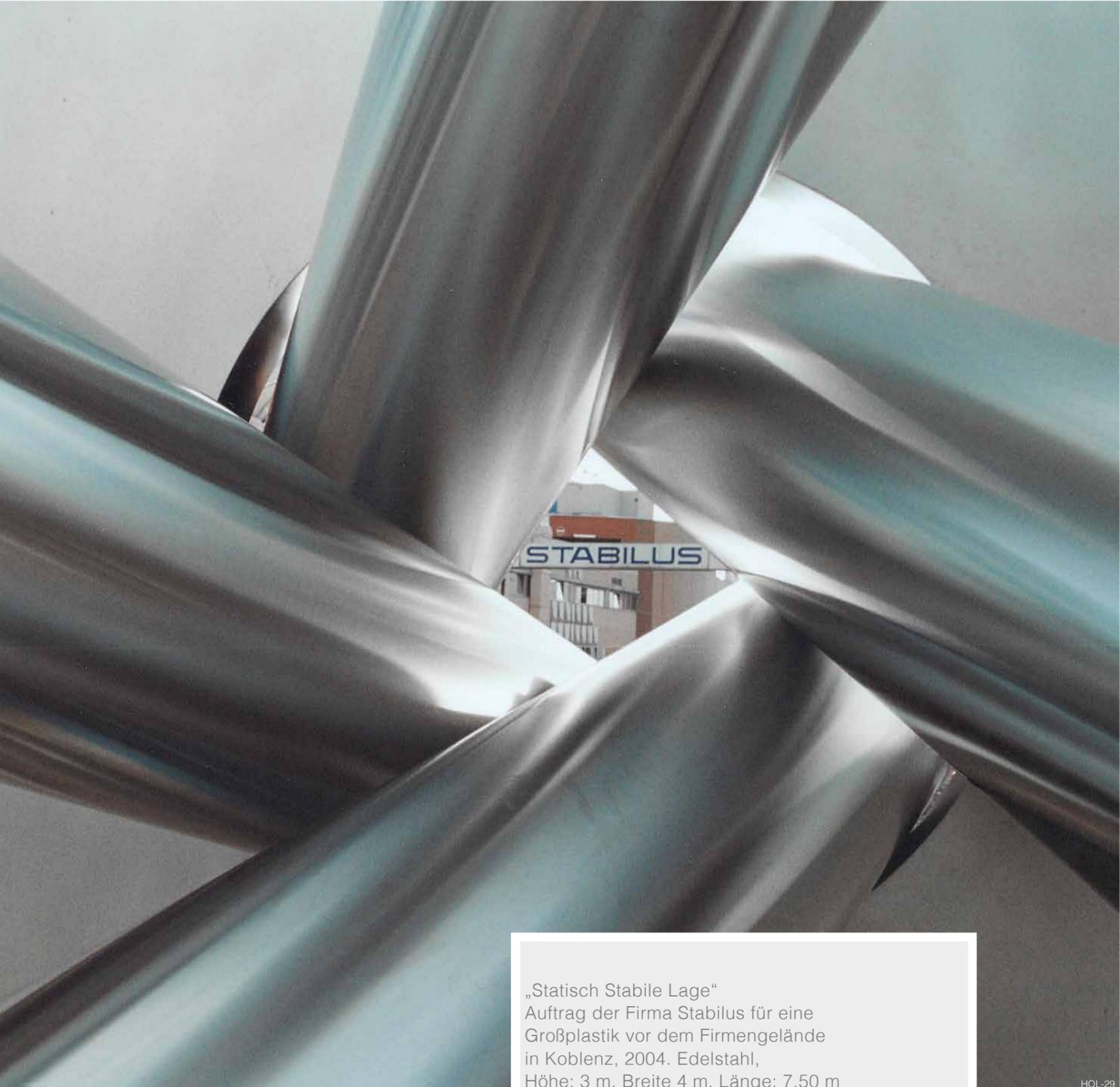
... Notwendig und grundsätzlich erscheint im Formen-Arsenal von Hans Otto Lohrengel der Wellenschnitt, häufig kontrastiert mit einem Zackenschnitt. Und Wellen- wie Zackenschnitt sind im Grunde genommen dreidimensional in die Luft gezeichnete Schlangen- wie Zickzacklinie ... Damit erschöpft sich aber nicht die Ausdruckskraft der Stahlplastik. Die beiden gegensätzlichen Bewegungen – schier endlos fortführbar der Bewegungsimpuls der Wellen, von Bewegungsstopp zu Bewegungsstopp umkippend die Zacken umschreiben innerhalb einer stilisierten und reduzierten Kopfform einen spannungsvollen Luftraum. Der menschliche Kopf ist Träger des Bewusstseins und symbolisiert wie kein anderes Körperteil das Ich. In diesem Sinne können die beiden Bewegungsformen Welle und Zacke hier als weitergehende symbolische Kräfte gelesen werden als gegensätzliche Bewusstseinsformen, als Gefühl und Verstand, Emotion und Ratio, die miteinander das Gleichgewicht zu halten suchen. Die Kopfform gehört wie die Wellenstele, Wellen- und Zackenschnitt als zu gestaltende Konstante in das plastische OEuvre von Hans Otto Lohrengel ... *Dr. Romana Breuer, Ludwig-Museum Köln*



„Statisch Stabile Lage“
Auftrag der Firma Stabilus für eine
Großplastik vor dem Firmengelände
in Koblenz, 2004. Edelstahl,
Höhe: 3 m, Breite 4 m, Länge: 7,50 m



HOL-11



HOL-27



HOL-28

„Statisch Stabile Lage“
 Auftrag der Firma Stabilus für eine
 Großplastik vor dem Firmengelände
 in Koblenz, 2004. Edelstahl,
 Höhe: 3 m, Breite 4 m, Länge: 7,50 m

HOL-29

Burghard Müller-Dannhausen

Burghard Müller-Dannhausen

Wandgestaltung
Farb-Objekte
Farb-Systeme

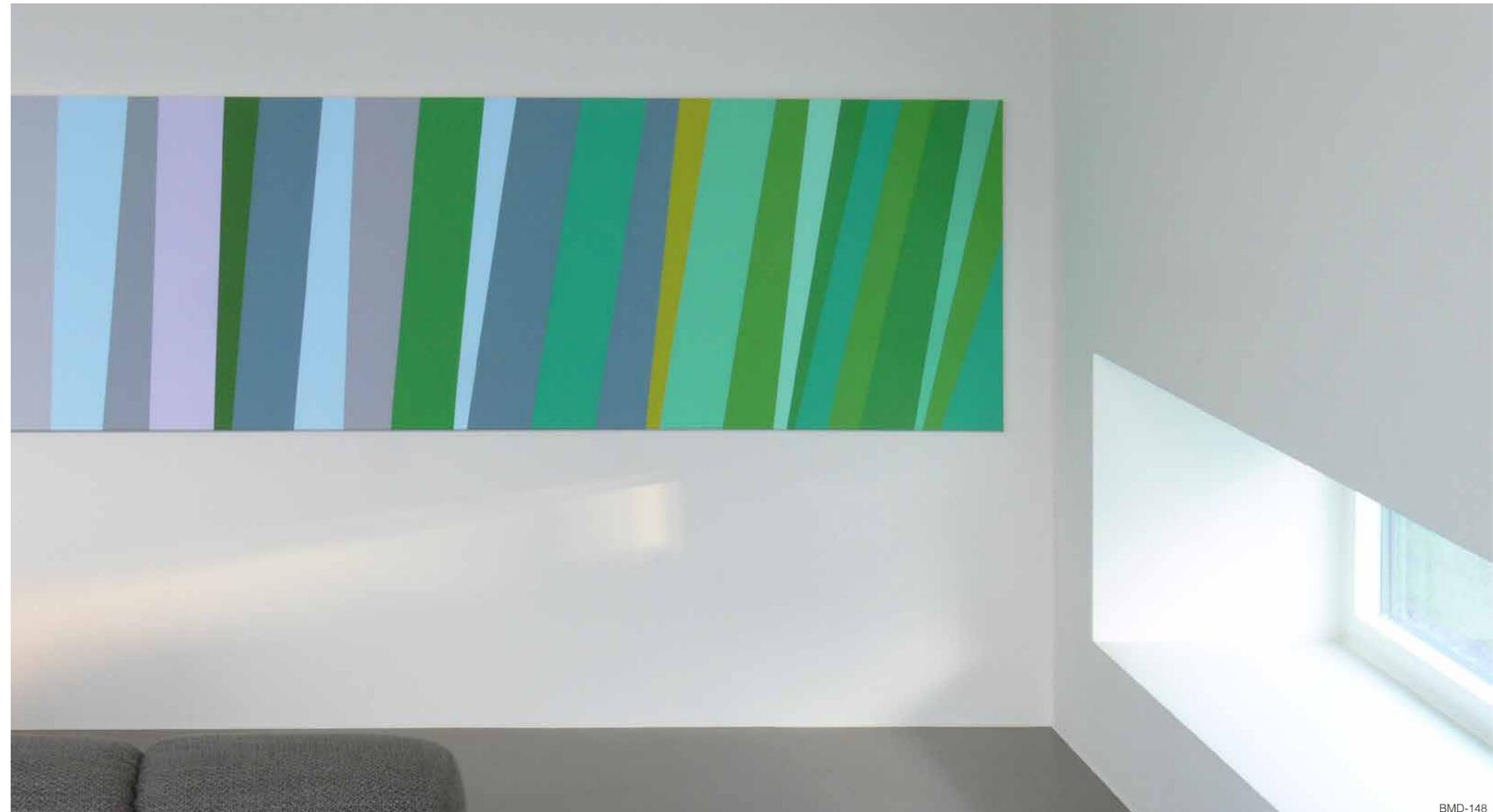
Anschrift: Lüderitzstraße 25a, 56076 Koblenz
Telefon: 0261 74864 Mobil 0172 6728472
E-Mail: b.mueller-dannhausen@gmx.de
Internet: www.mueller-dannhausen.com

Kurzvita:

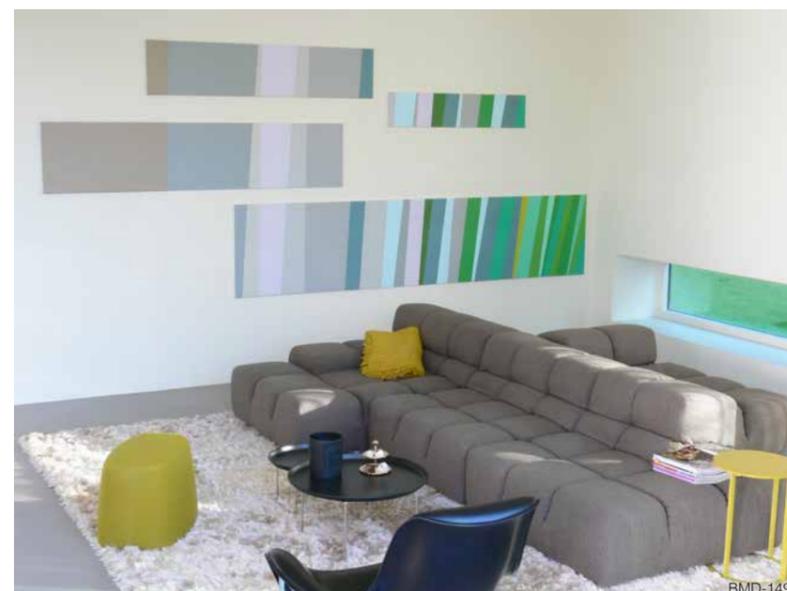
1947 geboren in Hildesheim – 1964-1967 Schriftsetzerlehre – 1971-1972 Werkkunstschule Mannheim – 1972-1976 Städelschule, Hochschule für Bildende Künste, Frankfurt am Main, bei Johannes Schreier – Arbeiten in Museumsbesitz: Museum für Neue Kunst Freiburg/Breisgau; Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt; Musée de la Ville Montbeliard; Landesmuseum Oldenburg; Städtisches Museum Würzburg – Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum: 1997 Sitzungssaal Landratsamt Miltenberg; 2009 Foyer Luther Rechtsanwaltsgesellschaft, Köln; 2011 Hotel Grand Hyatt, New York; 2013 Magistrale im Rems-Murr-Klinikum, Winnenden; 2015 Landesgartenschau, Landau/Pfalz; 2018 VR Bank Südpfalz Landau/Pfalz.

Künstlerische Position:

Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum sind an einen Ort gebunden: an die Bedeutung eines Ortes, an die Gestaltung eines Ortes und an die Teilnehmer, die Benutzer eines Ortes. Das heißt, Funktion, Architektur und Menschen bestimmen die Voraussetzungen. Die Kunst lässt sich auf die Architektur ein, um deren Funktion zu unterstützen und den Menschen darin etwas zu geben. Das heißt im Umkehrschluss, dass die Kunst diese Wirksamkeit nur entfalten kann, wenn sie sich in das Konzept der Architektur einfügt. Der Sinn der Architektur geht über praktische Funktionen hinaus, denn Architektur ist immer auch eine Botschaft. Diese kommunikative Funktion wird durch Kunst verstärkt. Die Bezogenheit der Menschen auf einen Ort, ihre Identifikation, ihre Motivation, ihr Heimatgefühl werden aktiviert, wenn Architektur und Kunst sich in ihrer Ausstrahlung verbinden.



BMD-148



BMD-149

„Fenestra“
Bildinstallation
in einem
Privathaus in
Landau/Pfalz,
bezogen
auf ein
bodennahes
Fenster, 2014.



BMD-150



BMD-151



BMD-153



BMD-152

„Topos einer Schnittstelle“
Foyer Luther
Rechtsanwalts-
gesellschaft
Köln,
zehnteilige
Bild-Installation
2009.

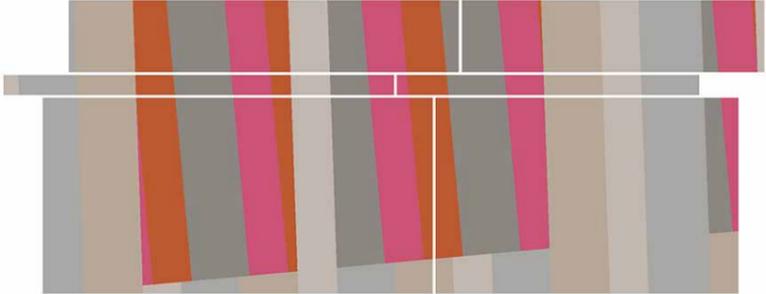
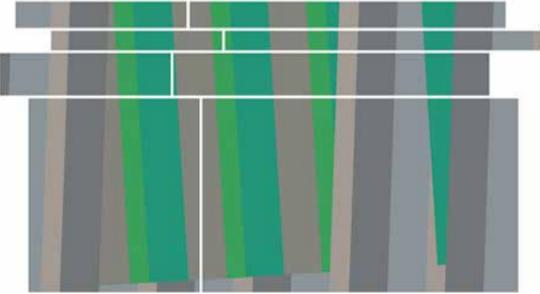
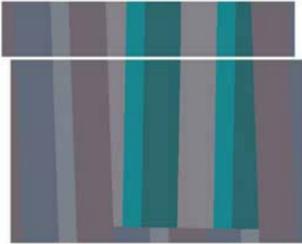
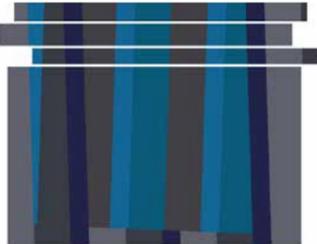
Das Kunstkonzept bezieht sich auf das Architekturkonzept. Das Foyer ist die Schnittstelle zwischen Innen und Außen und hat eine kommunikative Funktion. Es definiert sich aus Wandseite und Fensterseiten. Von der Wand geht eine zweifache Wirkung aus:

Passanten und Besucher haben die Wand vor Augen. Sie erleben die Wand als Projektionsfläche. Sie schauen auf die Wand. Die Mitarbeiter des Hauses haben die Wand im Rücken. Sie erleben die Wand als Hintergrund, Basis, Rückhalt. Sie wissen um die Wand.

Deshalb macht das Kunstkonzept die Wand bewusst. Die Breite der Wand wird betont und ausgeschöpft. Auch die Richtung der Wand wird betont. Sie weist von links nach rechts. In dieser Richtung bewegen sich die Besucher.



„The Walking Horizon“
Digitaldruck
auf Alu.Bibond
5 Wand.Objekte
in einer Raum-Suite
der Social Event Area
im Hotel Grand Hyatt,
New York, 2011,
Architekten:
Bentel & Bentel,
New York.



BMD-02

BMD-338

BMD-339



„The Walking Horizon“
Digitaldruck
auf Alu.Bibond
5 Wand.Objekte
in einer Raum-Suite
der Social Event Area
im Hotel Grand Hyatt,
New York, 2011,
Architekten:
Bentel & Bentel,
New York.

BMD-48



BMD-46



BMD-47



„Vieles in Einem“
Verwaltungsgebäude
der VR Bank Südpfalz
Landau/Pfalz, 2018.
Individualisierung
der Büroräume durch
künstlerisch gestaltete
Schallabsorber mit Bezug
zum Corporate Design
der Marke VR Bank.
Digitaldruck auf
Textil-Vlies, 180 x 90 cm.
Alle 106 Motive werden
in der zentralen
Eingangshalle zu einem
großen Tableau
zusammengefasst,
nach Etagen geordnet.
Digitaldruck auf
Alu-Dibond, je 60 x 30 cm.

BMD-54

BMD-55



BMD-155



BMD-158



BMD-156



BMD-157



BMD-159

„Vieles in einem“,
Kunstkonzept für
die VR Bank Südpfalz
in Landau/Pfalz:
Gestaltung
der Vorstands-Etage
mit Bild-Installationen,
Acryl auf Leinwand,
2018.



BMD-160

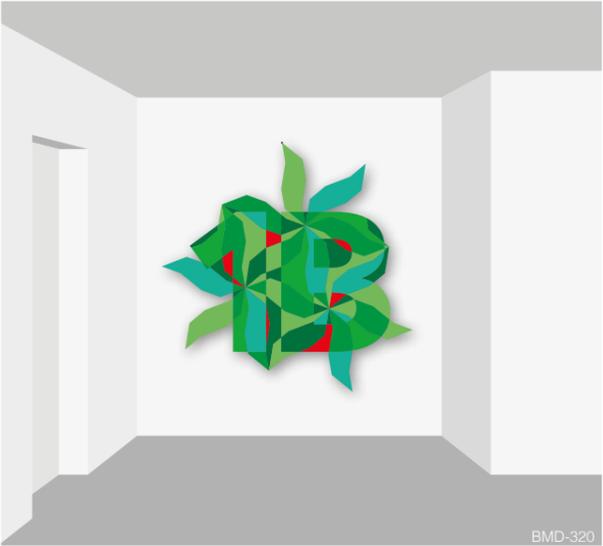


BMD-319

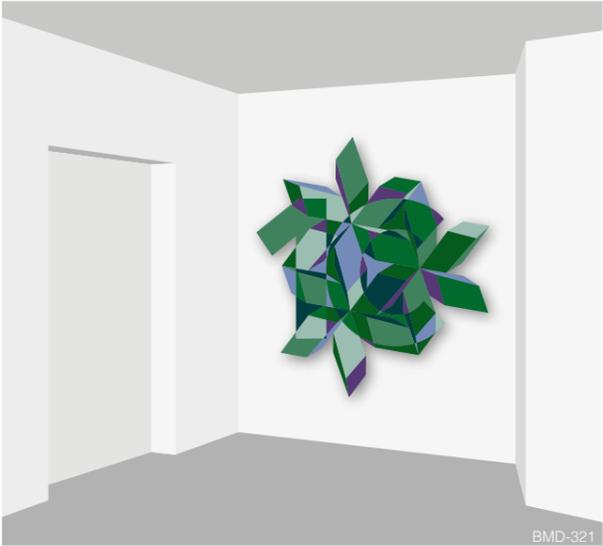
„Willkommen zu Hause“,
Wandgestaltungen in den
Eingangsbereichen von
Wohn-Hochhäusern in der
Hoyerswerdaer Straße, Berlin,
Wettbewerbsbeitrag 2024

Kunst am Bau für Wohnhäuser
muss den Menschen gerecht
werden, die in diesen Häusern
wohnen. Deshalb ist diese
Kunst allgemein verständlich,
unproblematisch und vor allem
von positiver Anmutung.
Nur so können die Menschen
die Kunst als Teil ihres Zuhauses
akzeptieren und begreifen.

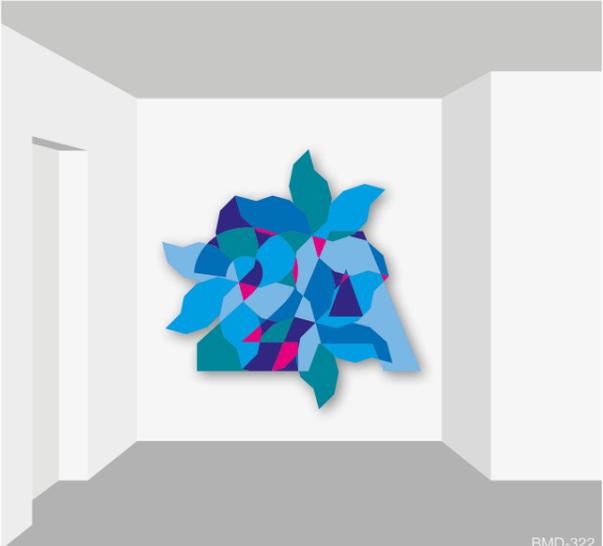
Für diese Identifikation wer-
den die Hauseingänge indivi-
dualisiert. 1A, 1B, 1C sowie
2A, 2B und 3A, 3B sind als
Kennung in florale Motive so
eingearbeitet, dass sie erst
bei aufmerksamer Betrachtung
lesbar werden, beim täglichen
Wiederlesen aber ihre Erkenn-
barkeit etablieren.



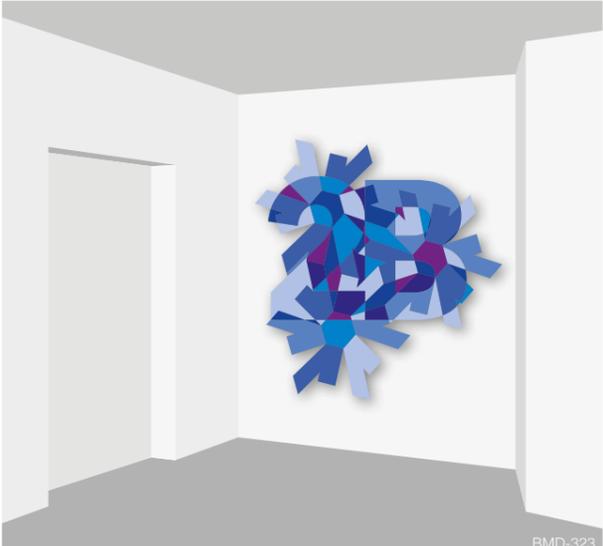
BMD-320



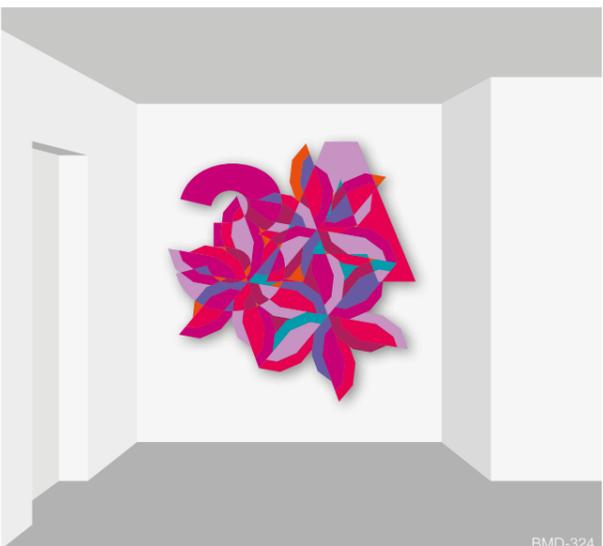
BMD-321



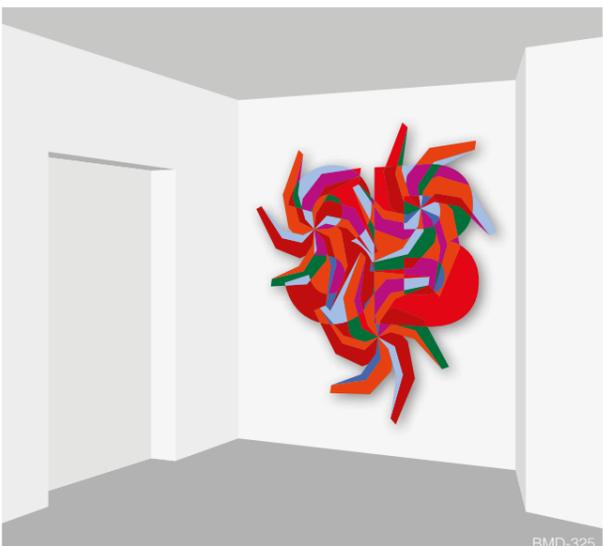
BMD-322



BMD-323



BMD-324



BMD-325

Wolf Munninghoff

Wolf Munninghoff

Skulpturen Stein-Masken

Anschrift: Lindenstraße 7, 67308 Zellertal-Harxheim
Telefon: 06355 989462
E-Mail: wolf.mueninghoff@gmx.de
Internet: www.wolf-mueninghoff.com

Kurzvita:

1967 geboren in Wermelskirchen – lebt seit 1991 in der Pfalz – 1986-1990 Ausbildung zum Steinmetz und Steinbildhauer in Rheine/Westfalen – seit 1996 freischaffender Bildhauer, seitdem Ausstellungsbeteiligungen in der Region – seit 1997 Kursleitertätigkeit im Bereich Steinbildhauerei – seit 2010 Mitglied im Künstlerbund Rhein-Neckar – seit 2013 Mitglied im BBK – seit 2003 Beteiligung an diversen Symposien.

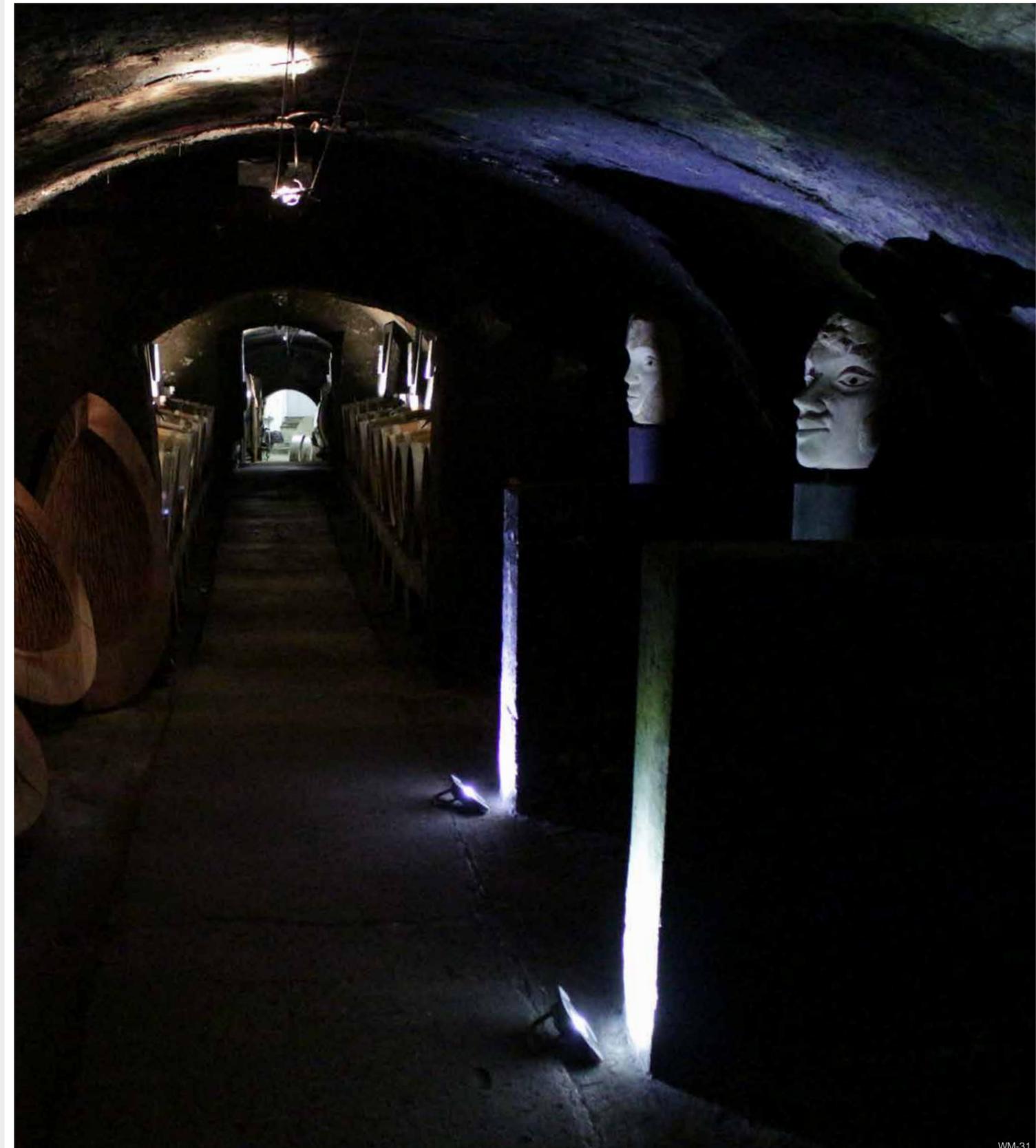
Künstlerische Position:

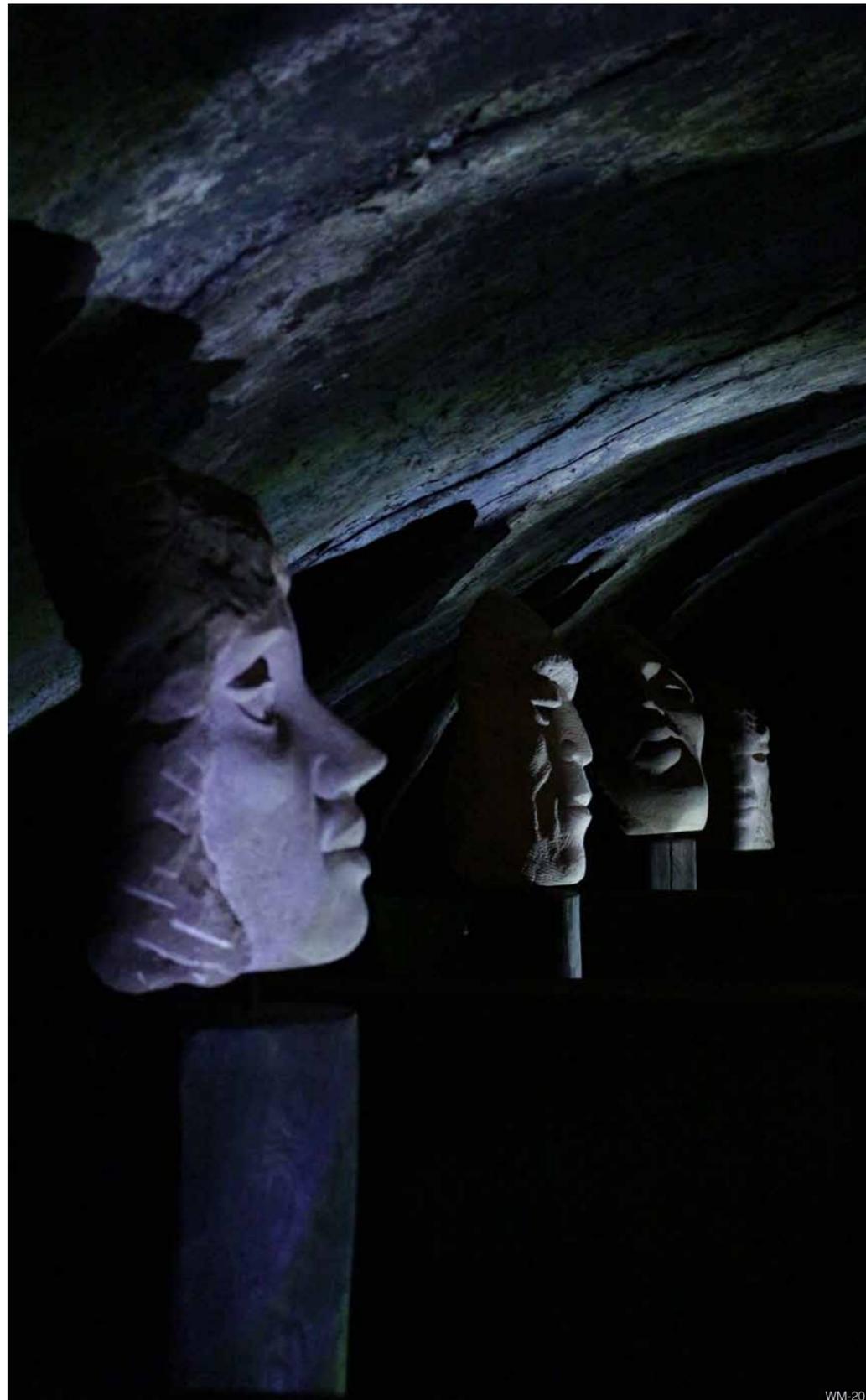
Materialität, Form und Raum, Prozess, Partizipation, – Ein Interesse gilt der Öffnung des Materials und der Form zum Raum. Für mich ist Skulptur nicht allein Produkt, sondern Prozess, der erkennbar sein soll. Dieser Prozess beinhaltet andere Zustände und Möglichkeiten der Form. Sie bleiben sichtbar oder vorstellbar und können vom Benutzer bisweilen auch praktisch und spielerisch nachvollzogen werden. Ich arbeite gerne mit einem erkennbaren „Vorher“ und „Nachher“ oder mit mehreren Modulen, deren Konstellation variabel scheint oder ist. Dies führt – oft auch über einen veränderten Raumbezug – zu einer Wandlung auf der Bedeutungsebene. Zunächst statisch wirkende Körper entfalten so ihre eigene Dynamik, wenn Betrachter*innen sie zum Leben erwecken.

Die Masken meines Skulpturentheaters sind inspiriert vom klassischen Theater. Sie laden dazu ein, die eigene Person einmal hinter sich zu lassen und sich in andere Rollen und Situationen hinein zu denken und zu fühlen – ähnlich, wie es Schauspieler tun.

„Innenwelten“,
Oliandi 2019,
Kellerausstellung
im Weingut Wick,
Zell.

Die in den
vorgefundenen
Nischen
separierten
Masken
verweisen auf
die innerste
Einsamkeit
des Menschen,
der sich niemals
vollständig
mitteilen kann.
Es berühren sich
allein die sich
kreuzenden
Schatten.





„Innenwelten“,
Oliandi 2019,
Kellerausstellung
im Weingut Wick,
Zell.

Die in den
vorgefundenen
Nischen
separierten
Masken
verweisen auf
die innerste
Einsamkeit
des Menschen,
der sich niemals
vollständig
mitteilen kann.
Es berühren sich
allein die sich
kreuzenden
Schatten.



WM-02



WM-03

WM-20

Elke Pfaffmann

„Villa“,
Die Villa am Bodensee
zeigt ein Gesamtkunstwerk
bestehend aus mehreren
Glasgestaltungen
(Glastrennwände in
Fitnessraum, Schwimmbad,
Sauna, hinterleuchtete
Medaillons aus Fusingglas),
Mosaikgestaltungen
(Schwimmbekken, Dusche,
Whirlpool)
und Wandmalerei
(Malerei auf Putzrelief
zum Teil vergoldet).



EPM-13



EPM-12



EPM-04

Elke Pfaffmann

Glas-Malerei Wandgestaltung

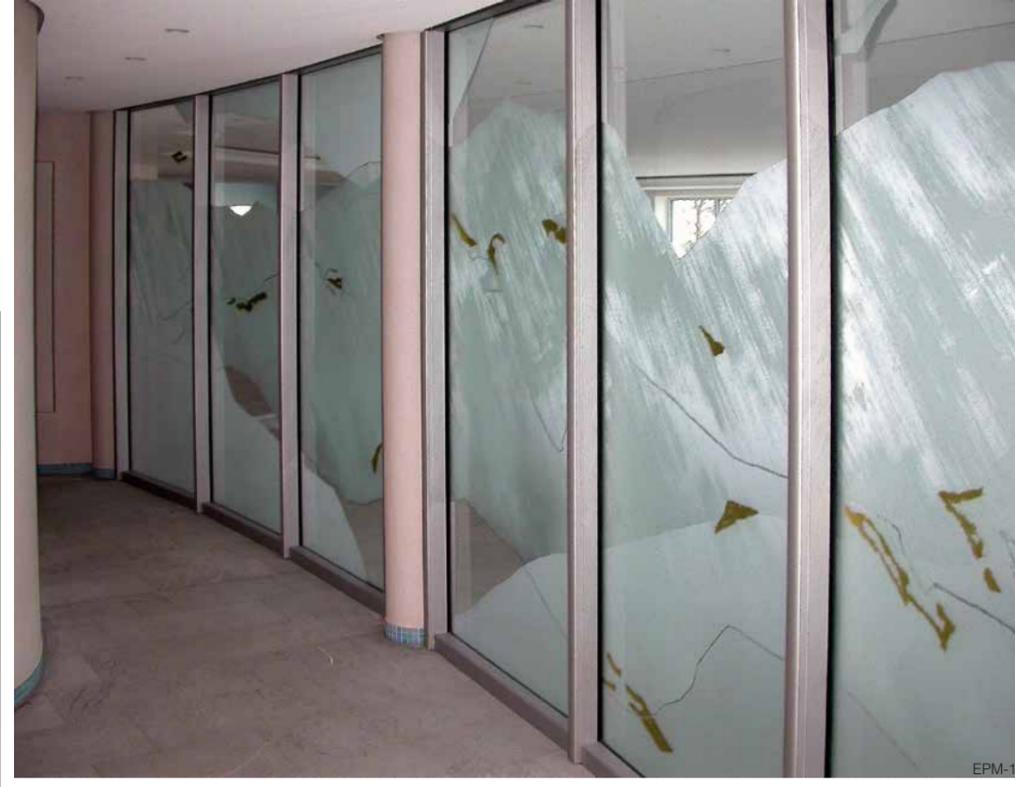
Anschrift: Beethovenstraße 3, 76877 Offenbach
Telefon: 06348 8183
E-Mail: elke.pfaffman @t-online.de
Internet: www.elke-pfaffmann.de

Kurzvita:

1961 geboren in Landau/Pfalz – 1983-1990 Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Kunsterziehung, Kunstgeschichte und Geografie – 1990-1992 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Klasse Prof. Ludwig Schaffrath, Glasgestaltung – 1990-1994 Lehrauftrag für Glasmalerei, Akademie Mainz – 1990/2007 Erstes Staatsexamen / Zweites Staatsexamen – seit 1991 freischaffend tätig mit Schwerpunkt Kunst im öffentlichen Raum – Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz und im Berufsverband Kunsthandwerk, Rheinhessen-Pfalz – Zahlreiche Ausstellungen – Zahlreiche Preise und Stipendien – Zahlreiche Arbeiten im öffentlichen Raum.

Künstlerische Position:

Seit 1987 realisiere ich künstlerische Gestaltungen in der Architektur (www.elke-pfaffmann.de). Glas und Email sind die Materialien, die ich bevorzugt für mein Spezialgebiet Kunst im öffentlichen Raum / Kunst am Bau einsetze. Wird ein Konzept für eine künstlerische Gestaltung angefragt, so steht für mich immer der zu gestaltende Ort im Mittelpunkt meiner ästhetischen Intervention. Es ist für meine künstlerische Inspiration und Arbeit von großer Bedeutung, die Atmosphäre des Raumes selbst zu erfahren und zu erleben, die Nutzer des Gebäudes kennenzulernen und zu wissen, welche Anforderungen an den Raum gestellt werden. Vor Ort versuche ich zu erspüren, welche Art der Gestaltung sich eignet und welche inhaltlichen Assoziationen, welcher Bedeutungshorizont sich anbietet. Jedes Projekt stellt eine ganz neue Herausforderung dar und verlangt eine individuelle Kreativität. Immer ist es meine Absicht, die leisen Zwischentöne zu erspüren, die der Raum braucht um ein ganz besonderer Ort mit einer außergewöhnlichen Ausstrahlung zu werden.



„Villa“,
Die Villa am Bodensee
zeigt ein Gesamtkunstwerk
bestehend aus mehreren
Glasgestaltungen
(Glastrennwände in
Fitnessraum, Schwimmbad,
Sauna, hinterleuchtete
Medaillons aus Fusingglas),
Mosaikgestaltungen
(Schwimmbecken, Dusche,
Whirlpool)
und Wandmalerei
(Malerei auf Putzrelief
zum Teil vergoldet).



EPM-14

EPM-06

Sven Schalenberg

Sven Schalenberg

Wandmalerei Objekte

Anschrift: Wahlheimer Hof 28, 55278 Hahnheim
Telefon: 06737 710425 Mobil 0152 8602469
E-Mail: schalenberg@web.de
Internet: www.schalenberg.de www.schalenberg.com
www.Schalenberg-Klasse-Malerei.de

Kurzvita:

1964 geboren in Remagen – 1984 Abitur in Sinzig –
Zivildienst evangelische Kirche – Maler- und Lackierer-
lehre bei Meister Kurt Schalenberg, Bad Breisig – 1986
Innungssieger Kreis Ahrweiler – 1987 MS-Erkrankung –
1988 Studium Freie Bildende Kunst, Malerei – 1993
Diplom Freie Bildende Kunst bei Klaus Jürgen-Fischer und
Friedemann Hahn – 1993 Förderpreis Sparkasse Karlsruhe
– Studium wissenschaftliche Illustration bei Cornelia
Hesse-Honegger – 1995 Abschluß Wissenschaftlicher
Zeichne, Universität Mainz – 1995 Gründung der Atelier-
gemeinschaft ART'N'ACT Mainz – 1997 Stipendium Künst-
lerbahnhof Ebernburg – Zweitatelier Merxheim – 1992-95
Assistent von Prof. Klaus Jürgen-Fischer – seit 1998 Mit-
arbeit bei „Kunst statt Knast“, des Internationalen Bundes
– seit 2002 Ölmalerei an der Volkshochschule in Mainz.

Künstlerische Position:

Sven Schalenberg ist als Maler, besonders in Öl
arbeitend, klassisch, narrativ, figurativ, die gesamte
Kunstgeschichte zitierend. Aus dieser Tradition kommen
auch oft Ideen mit räumlichen Gestaltungen in anderen
künstlerischen Techniken, Zeichnung, Objekte in Holz,
Stein und Collage... Er reiht sich ein in die Zeitgeschichte
und feiert die großen Fortschritte der künstlerischen
Bildung noch mal nach und um. Solche Kommunikation
möchte er mit den Kunstbetrachtern teilen... Konkret in
Aussagen stellt er sich jeder Diskussion, auf dem Weg der
Sinnsuche. Natur, Energie, Feuer, Mensch, und Kultur sind
immer wieder Thema. Christlich-religiöse Inhalte tauchen
auch immer wieder auf. Durch MS-Erkrankung körperlich
eingeschränkt ist er nun oft auf Hilfe angewiesen.
Im Anfang aller Kunst war das Wort! Und das Wort macht
Sinn! Sinn ist Bildung!



Kreta-Zimmer,
Wandmalerei,
Gabi Goldhammer,
Hahnheim, 2009



Hermes,
Wandmalerei
Villa Bochmann,
Wiesbaden,
2009

Kyra Spieker

Kyra Spieker

Skulpturen
Wandgestaltung
Keramik

Anschrift: Burgstraße 2, 56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 02624 5200
E-Mail: kyraspieker@t-online.de
Internet: www.kyraspieker.de

Kurzvita:

1957 geboren in Schiltach/Schwarzwald – 1977 Abitur in Marburg/Lahn – 1978-1980 Lehre als Keramikerin – 1980-1983 Studium an der Fachschule für Keramikgestaltung in Höhr-Grenzhausen – 1996.1999 Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz, Fachbereich Bildende Kunst Keramik bei Volker Ellwanger – seit 1983 freiberuflich tätig im eigenen Atelier und Ausstellungstätigkeit – 1990-1997 Lehrauftrag an der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz, Fachbereich Bildende Kunst Keramik – 1990 berufen in die Académie Internationale de la Céramique, Genf – seit 2017 Mitglied im Gestaltungsbeirat der landeskirchlichen Bauberatung der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf – Auszeichnungen: 1987 Richard-Bampi-Preis, 2. Preis, Berlin; 1989 Künstlerhaus Edenkoben, Stipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz; 1990 Lincoln-Stipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz; 1998 Burgund-Stipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz – Kunst im öffentlichen Raum: 1998 Betonplastik am Institut de Technologie de Dijon; 1998 Reliefs am Abgeordnetenhaus des Landtages, Mainz; 2003 Wandgestaltung am Mons-Tabor-Gymnasium, Montabaur; 2013 Stahlskulptur „Roter Akkord“, Römhild, Thüringen; 2015 Deckengestaltung, Ringschule, Bad Kreuznach; 2016 Aluminiumreliefs, Kongresshalle Vallendar. – Arbeiten in öffentlichen Sammlungen: Berlin, Staatliche Museen zu Berlin; Coburg, Kunstsammlungen der Veste; Düsseldorf, Hetjensmuseum; Genf, (CH), Museum Ariana; Gera, Museum für Angewandte Kunst; Ichon (Korea), World Ceramic Center; Karlsruhe Badisches Landesmuseum; Köln, Museum für Angewandte Kunst; Leipzig, Grassimuseum; Mannheim, Städtische Kunsthalle; Oldenburg, Landesmuseum Oldenburg Saga (Japan), Prefectural Art Museum; Walbrzych (Polen), Museum Okregowego





„Roter Akkord“
Skulptur vor dem
Bürogebäude der Firma
ELIOG Industrieofenbau,
Römhild/Thüringen,
Edelstahl
pulverbeschichtet,
60 x 60 x 300 cm,
2013
Eine in die Höhe
gestapelte Addition
von 5 Modulen.
Verschiedene Rottöne
sind mal auf den
Außen-, mal auf den
Innenflächen sichtbar
und aktivieren damit
die Transparenz
der Skulptur.



KS-03

KS-04

Ulla Windheuser-Schwarz

Ulla Windheuser-Schwarz

Skulptur und skulpturale Objekte Wandmalerei und Wandrelief

Anschrift: zuletzt: Westerwaldstraße 10,
56588 Waldbreitbach-Stopperich
(Ulla Windheuser-Schwarz
ist am 21. Juli 2023 verstorben)

Internet: www.kunstundbau-rlp.de

Kurzvita:

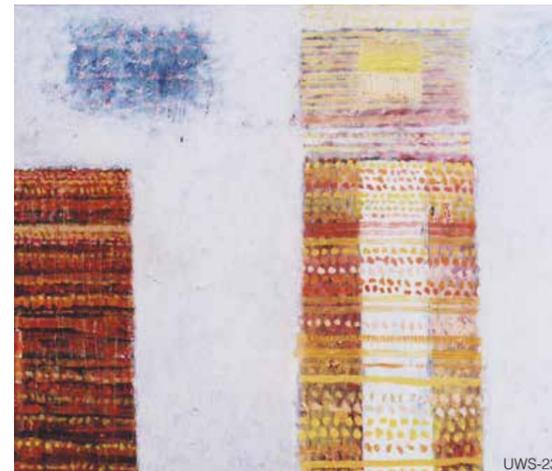
Geboren in Linz am Rhein – Studium an den Kölner Werk-
schulen, FH (Kunst und Design Köln), Diplomabschluss –
Kulturförderpreis der Stadt Linz am Rhein – Preis Klein-
plastik Architektenkammer Rheinland-Pfalz – Kunstpreis
Malerei Uhrturm Dierdorf – Stipendien Baku (AZ), Opole
(PL), Rakovnik/Prag (CZ) – Projektförderung Baku durch
das Auswärtige Amt – Ausstellungen im In- und Ausland –
Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen –
Projekte Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum –
verstorben am 21. Juli 2023 in Linz am Rhein.

Künstlerische Position:

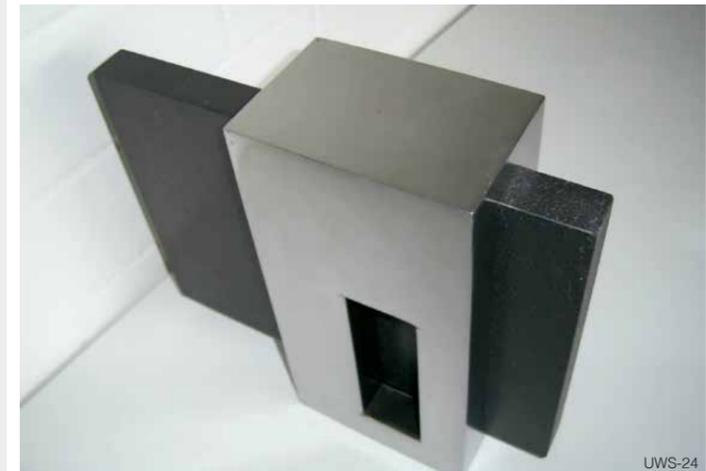
Meine Arbeiten sind überwiegend dem abstrakten Duktus
unterstellt, manchmal suche ich eine Synthese zwischen
dem Überschreiten der Abstraktion und figuralen Er-
fahrungen. In einem Minimum an Formen, einer gewissen
formellen Strenge und ästhetischen Neutralität, im
malerischen Werk ergänzt durch Thematisierung einer
Geistigkeit der Farbe, sehe ich meinen persönlichen Stil.
Für meine Konzepte Kunst am Bau sind die Wahrnehmung
des Ortes und die Bedingungen des Ortes mitbestimmend.

„Aus-Schnitt“,
eine Idee – vom Gemälde
über die Plastik zum Objekt:

Die einzelnen Arbeiten werden
durch die gleiche Idee definiert,
visualisiert in Gemälden, diversen
formgleichen Plastiken unter
Verwendung verschiedener
Metalle in Kombination
mit Basaltlava, schließlich als
großformatiges Objekt im
Außengelände aus Cortenstahl
und LKW-Plane farblich gefasst.
Im Vordergrund der Gestaltungen
steht das Konzept.



UWS-23



UWS-24



UWS-22

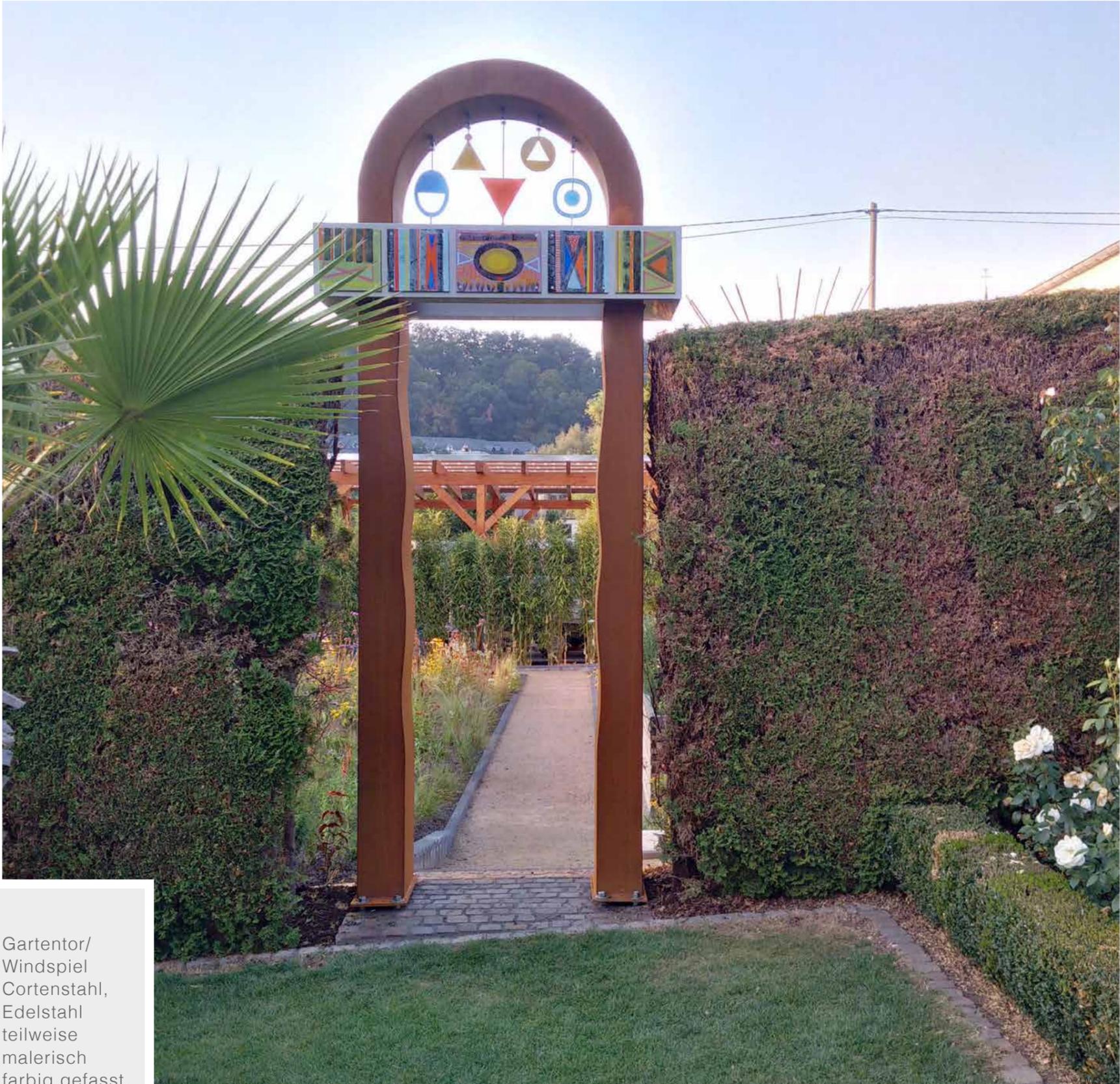
„Aus-Schnitt“,
eine Idee – vom Gemälde
über die Plastik zum Objekt:

Die einzelnen Arbeiten werden
durch die gleiche Idee definiert,
visualisiert in Gemälden, diversen
formgleichen Plastiken unter
Verwendung verschiedener
Metalle in Kombination
mit Basaltlava, schließlich als
großformatiges Objekt im
Außengelände aus Cortenstahl
und LKW-Plane farbig gefasst.
Im Vordergrund der Gestaltungen
steht das Konzept.





Garten-
skulpturen,
vegetative
Form
Cortenstahl.



Gartentor/
Windspiel
Cortenstahl,
Edelstahl
teilweise
malerisch
farbig gefasst.



„Königin“,
Cortenstahl,
Holz,
Höhe 3,80 m,
2008



„Gleichförmig“,
Cortenstahl

Gartenskulpturen:
Säule Beton
gegossen und
mineralisch
gefärbt,
Edelstahl,
Pilze Cortenstahl
und Basaltlava
(Steinpilze)



Kunst am Bau und
Kunst im öffentlichen Raum,
Leistungs-Portfolios
des BBK Rheinland-Pfalz, 2020

Konzept und Gestaltung:
BBK Rheinland-Pfalz

Copyright:
BBK Rheinland-Pfalz

Nutzer-Portfolio
Kunst am Bau für
Unternehmen
und Privatbauten

Letzte Aktualisierung:
18. April 2024

Die Fotos stammen von den
jeweiligen Künstlerinnen und Künstlern
sowie von folgenden Fotografinnen
und Fotografen:

Ute Müller-Devaud:
Seite 9, PD-02

Jean Claude Dirckx:
Seite 9, PD-03

Andreas Dierig:
Seite 36: EPM-14

Berufsverband
Bildender Künstlerinnen
und Künstler Rheinland-Pfalz
im Bundesverband e.V.
Geschäftsstelle und Galerie:
Am Judensand 57b
55122 Mainz
Fon: 06131-371424
Fax: 06131-371425
bbkrlp@t-online.de
www.bbkrp.de